

Zeitschrift: Appenzeller Kalender
Band: 275 (1996)

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

100 Jahre



Familientradition

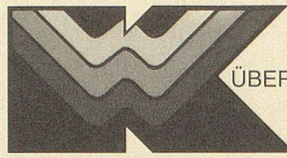


Seit 100 Jahren produziert die Mosterei Möhl Obstsäfte erster Qualität. Als einziger noch verbliebener grösserer Familienbetrieb der Ostschweiz hat Möhl über die Jahre hinweg den selbständigen Charakter in Produktion, Verkauf und Werbung unter eigener Marke bewahrt. Verantwortlich war die stets hohe Qualität der Säfte, einsatzfreudige Mitarbeiter und der Mut zu Investitionen in die modernste Technik.

MÖHL

Tradition
seit 1895

Mosterei Möhl AG, 9320 Arbon, Tel. 071/46 43 43



DER LOGENPLATZ
ÜBER DEM BODENSEE MIT DEM
DREILÄNDER-BLICK

HOTEL **** KURHAUS BAD WALZENHAUSEN

ERLEBEN SIE DIE EINZIGARTIGE
ATMOSPHÄRE UNSERER RÄUMLICHKEITEN

Gediegene Aussichtsrestaurants mit bester Küche
und Bedienung

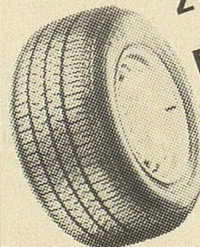
Herrliche Sonnenterrasse, Bar, täglich
Unterhaltungsmusik.

75 Zimmer mit Bad oder Dusche/WC, Radio, TV, Tel.,
Physiotherapie, Hallenbad, Sauna, Solarium.

Herzlich willkommen!

9428 Walzenhausen AR
Telefon 071/90 21 21, Fax 071/44 10 84
Tel. ab 30.3.1996: 071/886 21 21, Fax 888 10 84

«Moscht halt emol
bim Schmuki
z Herisau go luege.



Dä hät doch
allewil die beschte
Pneu.»

Wir beraten Sie gerne.
Kommen Sie vorbei!

Industriestrasse 19
Tel. 51 59 39

Natel C u. D
Einbau –
Verkauf u.
Leasing
Garage

Neu- und Occasions-Wagen

PNEU SCHMUKI

Damit auch «gewöhnliche» Leute einen Hauch von Höhlenabenteuer erleben können, sind die Eingangszonen etlicher Grotten zu Schauhöhlen ausgebaut worden. Auf beleuchteten Wegen lässt sich ein Eindruck von der fremdartigen Gesteinswelt gewinnen. Wer bezahlt da nicht gerne einige Franken, um gefahrlos jene Tropfsteinwunder zu bestaunen, zu denen sich sonst Höhlenforscher mit viel Mühe vorkämpfen müssen?

Wasser ist stärker als Stein

Höhlen kommen vor allem dort vor, wo Kalkgestein die Landschaft aufbaut, also hauptsächlich im Jura, in den nördlichen Voralpen sowie im Unterwallis. Bei aller Härte ist Kalk zu einem gewissen Grad wasserlöslich – Kalk, chemisch Kalziumkarbonat, gehört schliesslich zu den salzartigen Verbindungen. Im Laufe der Zeit kann Sickerwasser aus Niederschlägen ganze Höhlensysteme aus Kalkschichten herausarbeiten. Aber auch der umgekehrte Vorgang lässt sich beobachten. Wo kalkhaltiges

Wasser verdunstet, fällt der gelöseste Kalk aus. Auf diese Weise entstehen in unterirdischen Hohlräumen die schönsten Tropfsteingebilde. Mit etwas Phantasie kann man Tierfiguren oder Pflanzen entdecken, aber auch «Lebensmittel» wie Würste und Eier.

Freilich stellen solche Kalkgebilde reine Zufälligkeiten der Natur dar, haben also nichts mit versteinerten Lebewesen zu schaffen. Am häufigsten anzutreffen sind übrigens schlanke oder auch dickbauchige Säulen. Hängen solche Tropfsteine von der Höhlendecke herunter, nennt man sie Stalaktiten. Streben sie hingegen vom Boden aufwärts, heissen sie Stalagmiten.

Kein Teufel weit und breit

Besonders schöne Tropfsteine finden sich in den Höllgrotten des Lorzentobels unweit Baar im Zugerland. Doch keine Bange, bitte. «Höll» hat nichts mit dem Aufenthaltsort des Teufels zu tun, sondern leitet sich von einem Dialektwort her: «heel»,

was feucht bedeutet. In der Tat ist's in den Höllgrotten denn auch nicht höllenheiss, sondern feuchtkühl. Den Eingang erreicht man in einstündigem Spaziergang von Baar bei Zug her der Lorze entlang flussaufwärts.

Die zweistöckig angelegten Grotten im Kalktuff des Nordhangs über dem Lorzeufer kann man ohne Führer auf eigene Faust entdecken. Da das System nur verhältnismässig klein ist und keine Abzweigungen kennt, wird sich niemand verirren. Der einstige Höhlenbach speist heute die Wasserversorgung der Stadt Zürich. Wo früher das Wasser durch die Unterwelt rauschte, wandeln wir nun auf gutbeleuchtetem Pfad dahin und erfreuen uns an den vielfältigen Tropfsteingebilden. Sie tragen Bezeichnungen wie Korallenschlucht, Dom, Traubengrotte, Nymphengrotte, Bärengrotte, Nadelgrotte oder Zauberschloss.

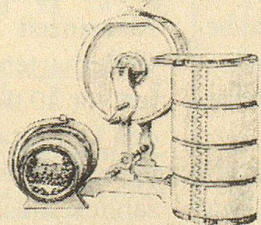
Zwei Grenzhöhlen im Jura

Als Kalkgebirge bietet der Jura ideale Voraussetzungen zur

Hans Reifler AG

9064 Hundwil 071/59 13 40

Weissküferei
Drechserei
Holzwaren
Kunstgewerbe



Luftseilbahn
Ebenalp
Wasserau / Appenzell
Telefon 071 88 12 12
Bergrestaurant
Telefon 071 88 11 42

Ein Besuch der prähistorischen Wildkirchli-Höhlen ist ein eindrückliches Erlebnis. Juli/August jeden Samstag-Vormittag Gratis-Höhlenführung.

Ausgangspunkt für gemütliche wie auch für anspruchsvolle Bergwanderungen

Hausberg der Gleitschirmflieger